

Aus dem Irak ins Industriegebiet

REGION Container für 75 Asylbewerber an Bahnlinie – Zahlen im Landkreis auf Zehn-Jahres-Hoch

Von unserem Redakteur
Alexander Klug

Immer mehr Menschen verlassen ihre Heimatländer und beantragen in Deutschland Asyl, in Baden-Württemberg waren es im vergangenen Jahr 7900. Das ist der höchste Wert seit zehn Jahren, er betrifft auch die Region: Derzeit bringt das Landratsamt 450 Asylbewerber in seinen Kommunen unter, darunter bis zu 75 in Neckarsulm – die Stadt Heilbronn muss rund 100 Asylbewerber unterbringen. Die Zuweisung regelt die Landesaufnahmestelle in Karlsruhe.

Eine heikle Aufgabe für die Neckarsulmer: Sie wollen 26 Wohncontainer und 14 Container für gemeinschaftliche Einrichtungen im Industriegebiet Rötel aufstellen und dafür von Vorschriften befreit werden. Auf diesen hat der Verwaltungsgerichtshof Mannheim in einem Urteil Mitte März bestanden: Auch nicht ausnahmsweise sei die Unterbringung von Asylbewerbern in einem Gewerbe- oder Industriegebiet zulässig. Denn ein Asylverfahren dauere im Durchschnitt 13 Monate – zu lange, um währenddessen zwischen lernenden Betrieben zu wohnen. „Wir haben uns nach ausführlicher Abwägung dennoch für den Standort an der Rötelstraße entschieden“, erläutert Neckarsulms Verwaltungschef Jürgen Gimber. Denn mit Platz alleine sei es nicht getan, auch die Erschließung mit Wasser oder Strom sei eine Voraussetzung. Bisher waren die bis zu 70 Asylbewerber an der Binswanger Straße untergebracht.

Befreiung Da die Ausnahme-Regelung nach dem Urteil jedoch ausscheidet, soll eine sogenannte Befreiung den Standort möglich machen. „Die Unterbringung dient dem Allgemeinwohl, außerdem ist die Genehmigung auf drei Jahre befristet“, führt der Amtsleiter aus. Die



Die Stadt Neckarsulm hat dem Landkreis erlaubt, auf der Fläche zwischen Rötelstraße, Bahngleisen und Recyclinghof bis zu 75 Asylbewerber unterzubringen. Im Hintergrund sind die Schornsteine des EnBW-Kohlekraftwerks zu sehen. Foto: Alexander Klug

mit den Arbeiten für den Stadtbahnbau zwischen Kaufland und Neckarsulmer Bahnhof beauftragte Firma hat ihre Container und Maschinen bereits von dem Gelände geschafft – Ende April hat die Stadt Neckarsulm dem Landkreis die Baugenehmigung erteilt.

Auch die Unterkünfte für die rund 100 Asylbewerber, die die Stadt Heilbronn an der Austraße untergebracht hat, liegen in einem Industriegebiet. „Dafür gilt Bestandschutz“, sagt Pressesprecher Anton Knittel. Anders als in Neckarsulm sieht er für Heilbronn keine Platznot. „Wir haben im Wohnheim noch ein wenig Luft“, sagt Knittel. Außerdem habe man in den vergangenen

Jahren mehr Bewerber aufgenommen als vorgeschrieben. „Das verschafft uns ein gewisses Guthaben“, meint der Sprecher.

Unter Druck „Wegen der hohen Bewerberzahlen stehen wir unter Druck“, sagt Landkreis-Pressesprecher Hubert Waldenberger, „und suchen im ganzen Kreis nach Unterkünften.“ An 17 Orten sind die 460 dem Kreis zugeteilten Bewerber untergebracht. Die meisten (104) wohnen in Eppingen, die niedrigste Zahl hat Pfaffenhofen (7). Nach Angaben der Landesaufnahmestelle stammen die meisten Bewerber aus Ex-Jugoslawien, Syrien, Georgien, Pakistan, dem Iran oder dem Irak.

Entwicklung

Asylbewerber in Baden-Württemberg

2003	6464
2004	4612
2005	2691
2006	1871
2007	1595
2008	2448
2009	3022
2010	4753
2011	5262
2012	7913
2013*	3261

*Stand April 2013

HSt-Grafik. Quelle: Regierungspräsidium Karlsruhe